

Hildburg Trutwin hatte er vier Kinder. Trutwin gab seit 1967 zahlreiche Schulbücher für katholische Religionslehre heraus, deren Entwicklung er dadurch maßgeblich beeinflusste. So vermittelte er die biblische Orientierung, die anthropologische Wende der Theologie oder das neue Verhältnis zum Judentum und zu den Weltreligionen in den katholischen Religionsunterricht. Über viele Jahrzehnte hinweg verstand er es, auf die jeweils neuen Herausforderungen produktiv einzugehen und sein didaktisches Konzept im Rahmen einer kritischen Hermeneutik weiterzuentwickeln. Sein letztes Schulbuch erschien wenige Monate vor seinem Tod. Er engagierte sich in vielen Bereichen, so in der Vereinigung katholischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Gymnasien und Gesamtschulen im Erzbistum Köln e. V., war einer der maßgeblichen Gesprächspartner im christlich-jüdischen Dialog und Mitglied des Gesprächskreises Juden und Christen im Zentralkomitee der deutschen Katholiken sowie der Arbeitsgruppe und jetzigen Unterkommission zu Fragen des Judentums der Deutschen Bischofskonferenz. Bis in die letzten Lebensmonate war er ein höchst kompetenter theologischer Gesprächspartner und ein aufmerksamer Beobachter des Zeitgeschehens, was sich u. a. in zahlreichen Zeitschriftenartikeln und Buchbesprechungen manifestierte. 1993 erhielt er für seine Verdienste den päpstlichen Silvesterorden. Aufgrund seiner wegweisenden Publikationen sowie seines religionspädagogischen und interreligiösen Engagements verlieh ihm die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn am 30. Januar 2009 die Ehrendoktorwürde. Die Laudatio endete mit den Worten: „Werner Trutwin hat mit den Mitteln des geschriebenen und gesprochenen Wortes als Religionspädagoge und als theologischer Gesprächspartner viele Menschen in ihrer Suche nach Orientierung und Sinn gefördert und zu einer gemeinsamen Erinnerungskultur von Juden und Christen in unserem Land beigetragen. Wir bekunden ihm heute mit der Verleihung des Dokortitels *honoris causa* unsere Anerkennung und unseren Respekt.“

Albert Gerhards

† Werner Trutwin

Wenige Wochen vor Vollendung seines 90. Lebensjahres, am 12. Februar 2019, verstarb Dr. h.c. Werner Trutwin, von 1972 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1992 Direktor am Heinrich-Hertz-Gymnasium (heute: Nikolaus-Cusanus-Gymnasium) in Bonn-Bad Godesberg. Er wurde am 6. März 1929 in Essen geboren und wuchs in Krefeld auf. Er studierte Philosophie, Theologie und Latein. Besondere Prägung erfuhr er durch das theologische Studium in Innsbruck bei Karl Rahner. 1954 wurde er Lehrer für katholische Religionslehre, Philosophie und Latein und war einige Jahre Fachleiter für Philosophie am Studienseminar. Mit seiner Frau Dr.